

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn viertelj. 6 S
Insertionspreis:
die vierstellige Zeile oder
deren Raum 10 S

Erscheint Dienstag,
Donnerstag und Samstag.
Abonnementspreis:
viertelj. 86 S, durch die
Post bezogen im Oberamts-
bezirk viertelj. 1 M 15 S.

Der Schorndorfer Anzeiger ist in Berlin, Charlottenstraße 28, für Jedermann aufgelegt.

Nr 128.

Dienstag den 2. November

1886.

Bekanntmachungen.

Schorndorf. Amts-Versammlung.

Am Mittwoch den 10. Nov. d. J.

Vormittags 9 Uhr

findet auf dem hiesigen Rathhause eine Amts-Versammlung statt.

Tag e s o r d n u n g:

- 1) Publikation mehrerer höherer Verfügungen, sowie der Uebersicht der Oberamtspflege über ihre Einnahmen und Ausgaben im letzten Halbjahr.
- 2) Beseitigung von Mißständen auf der Straße zwischen Daltmannsweiler und Reichenbach.
- 3) Prüfung der Dienstkaution des Rechners der gemeinsamen Krankenkasse für Dienftboten, sowie für Lehrlinge ohne Lohn.
- 4) Besuch des Blindenasyls in Gmünd um Verwilligung eines Beitrags.
- 5) Abgängige Verrechnung eines von der Oberamtsparafasse hier berechneten Verzugszinses.
- 6) Abh. der Oberamtspflege-Rechnung pr. 1885/86.
- 7) Desgl. der Oberamtsparafasse-Rechnung pr. 1885.
- 8) Bezirksfeuerlöschordnung und Vergütung für die Hilfeleistung bei Brandfällen in auswärtigen Orten.
- 9) Wahlen und zwar:
 - a) Wahl eines bürgerl. Mitglieds der Oberamts-Commission.
 - b) Wahl eines Mitglieds der Farenschau-Commission;
 - c) Wahl eines Rechners der Oberamtsparafasse.
 - d) Wahl der Vertrauensmänner für die Commission zur Entscheidung von Einwendungen gegen die Urtheile der zum Schöffenamte zu berufenden Personen sowie zur Auswahl von Schöffen und Geschworenen.
 - e) Wahl eines forstl. Schätzers zum Zweck der Verichtigung des Grundsteuer-Catasters.

Stimmen haben: Schorndorf 6, Winterbach, Beutelsbach, Oberurbach, Schwaib, Geradstetten je 2, Grumbach, Oberberken, Unterurbach, Adelberg, Weiler, Haubersbronn, Hofengehren, Steinberg, Alpergen, Gehack, Michelberg, Höpkinswarth, Vorderweilbuch und Auhlsbronn je 1. Die Ortsvorsteher der nicht stimmberechtigten Gemeinden sind zur Teilnahme an den Verhandlungen eingeladen.
Den 1. Nov. 1886. R. Oberamt.
Baun.

Gemeinschaftl. Essen im Gasthof zur Krone Mittags 12 1/2 Uhr.

Den Ortschaftschulbehörden

wird hiedurch die Vornahme der heuer fälligen Wahlen (Ges. v. 25. Mai 1865, Art. 15. 17.) an dem hiesig bleibend bestimmten Tage (Minist.-Instr. v. 4. Juli 1865, V. Abs. 1, in Erinnerung gebracht. Von dem Ergebnis ist unter Angabe des Tags der Auflegung der Wählerliste, des Endtermins der Einsprachefrist, des Wahltags, der Zahl der Wahlberechtigten und der Wähler Anzeige hierher zu erstatten.
Schorndorf, 29. Okt. 1886.

R. gem. Oberamt in Schulsachen.
Baun. Hoffmann.

Landwirtschaftl. Bezirks-Verein.

Die Angehörigen des Bauern- und Weingärtner-Standes, sowie alle Freunde der Landwirtschaft lade ich ein, dem landwirtschaftl. Verein als Mitglied beizutreten. Der Jahresbeitrag beträgt 2 M. Anmeldungen nehmen die Herren Ortsvorsteher, sowie der Sekretär des Vereins, Herr Oberamtspfleger Fraisch entgegen.
Schorndorf, 30. Okt. 1886.

Vorstand des landw. Bezirks-Vereins.
Baun.

Sanerfrant verkauft Mietverträge empfiehlt die
Chr. Drexler. | C. Mayer'sche Buchdruckerei.

Es heißt da u. a.: „Thatsache ist, daß der Kaiser vorfichtiger von den Aerzten beraten wird als früher, wenn es sich um Teilnahme an öffentlichen Vergnügungen handelt, wie Wätkrennen, Theater, Konzerte. Er folgt auch etwas leichter den ärztlichen Rathschlägen, weil er sich leichter ermüdet fühlt. Dieselben Störungen, welche allemal in den letzten Jahren dem Reiten folgten und im wesentlichen nur in der Erschütterung des Körpers bestanden, zeigten sich auch, wenn der Kaiser längere Fahrten in nicht gut federnden Wagen macht. Er benutzt daher meist nur den eigenen, von der Berliner Firma Neuf gebauten Wagen und hat in einem fremden Wagen Schmerzen zu leiden. Leicht, hier und da auftretende Verdauungsstörungen, wie sie bei jedem Gefunden auch von Zeit zu Zeit auftreten, affizieren ihn bei seinem hohen Alter naturgemäß etwas tiefer als gesunde jüngere Leute und erheischen sofortige Schonung. Im übrigen erfreut sich der Kaiser gesunder Organe. Ich würde mich gar nicht wundern, wenn uns das Glück bevorstände, ihn dereinst seinen hundertjährigen Geburtstag feiern zu sehen. Aber, daß ein Neunzigjähriger andere Rücksicht auf kleine Störungen nehmen muß als ein Siebziger, ist doch nicht zu verwundern. Sein Gang, seine Haltung, sein Aussehen, seine Unterhaltung, Gedächtnis u. s. w. sind geradezu phänomenal für dieses Alter. Möge er noch lange der Friedenshort Europas bleiben.“

Ausland.

Wien, 26. Okt. In Siegebin wurde dem B. T. zufolge eine Banknotenfälscherbande entdeckt; 133 Stück Hundertgulden-Fälschate, lithographische Pressen und andere Utensilien wurden beschlagnahmt; den Fälschern jedoch gelang die Flucht.

Paris, 25. Okt. Die Erwiderung des deutschen Kaisers auf die Ansprache des neuen Botschafters Herbette hat hier einen tiefen Eindruck gemacht. In den Herrn Freycinet nahestehenden Kreisen glaubt man nunmehr, daß dem Streben des letzteren, eine Annäherung zwischen Frankreich und Deutschland herbeizuführen, der Erfolg gesichert sei. — Die Spioneriezeitung immer drohlichere Früchte. In Belfort hat man dieser Tage den bekannten französischen Major Jacob als „deutschen Spion“ verhaftet und ihn, obgleich er seine Papiere vorzeigte, drei Stunden festgehalten und von einer Behörde zur andern geschleppt. So rächt sich also diese krankhafte Sucht bereits an eigenen Fleisch. Der Vertreter Frankreichs in Stockholm, Bardece, wird heute von mehreren Blättern scharf angegriffen, weil — er als Sekretär einen Deutschen haben soll.

Handel und Verkehr.

Zellbach, 27. Oktober. (Herbstberichte.) Mittelgewächs 45 bis 52 M pro hl, Bergwein 60 bis 62 M pro hl. Mehrere Partien bestellt. Verkauf ziemlich gut. Käufer erwünscht.

Untertürkheim, 27. Oktober. Lese beendet. Heute mehrere Käufe zu 165, 175, 178, 180 M pro 3 hl. Noch ziemlich Vorrat. Käufer erwünscht.

Stuttgart Stadt, 28. Oktober. Vorrätig in der Stadtfelder beim Zuchtthaus bis jetzt ca. 180 hl ausschließlich rotes Gewächs aus Berglagen. Lese in vollem Gang. Qualität durch die spätere Lese vorteilhaft gefördert. Verschickenes verfließt, aber noch keine festen Käufe. — S a b e n e r g. Feil in der Rürf'schen und Mafer'schen Kelter je 100 hl. Lese noch im Gang. Käufe zu 50—53 1/2 M pro hl. Käufer willkommen.

Feuerbach, 27. Oktober. Lese heute beendet. Verkauf geht ordentlich zu 145 bis 152 M pro 3 hl. Noch ziemlich Vorrat.

Redigiert, gedruckt und verlegt von F. Köster, (C. W. Mayer'sche Buchdruckerei) in Schorndorf.

jede Culturveränderung von der Nachbars-Einwilligung — wie früher — abhängig zu machen, wurde, als zu weit gehend, nicht gebilligt.

Den dritten Gegenstand, einen Erlaß der R. Centralstelle an die landw. Bezirksvereine betr. Förderung des Fortbildungsschulwesens, hatte Herr Barrer Knöringer von Baiereck die Güte, der Versammlung in entsprechendem Vortrage den Wert landw. Fortbildungsschulen unter Anführung gemachter Erfahrungen darzulegen mit der Bitte an den Verein, dem Fortbildungsschulwesen seine thätigste Unterstützung zu leisten. Auf Anregung des Herrn Vorstands wurde den Herren Rednern der wohlverdiente Dankes-Ausdruck zu teil. Vom Herrn Vorstand, Oberamtmann Baun, ist die fetherige Nichtfrequenz solcher Fortbildungsschulen auf dem Lande durch die Aversion der Alten, und die Schlawheit des Geistes der Jungen (Schüler) am Abend in humoristischer Weise richtig begründet worden.

Einen weiteren Gegenstand bildete die Frage, ob der landw. Verein wieder wie seither — im Bedürfnisfälle — für Beschaffung von Augsburger Düngemittel besorgt sein solle oder ob dies der privaten Unternehmung anheimgegeben werden solle. Beschlissen wurde, die Beschaffung in der seitherigen Weise durch den landw. Verein besorgen zu lassen.

Herr Stadtschultheiß Fritz referierte sodann über die stattgefundene Lotterie bzw. noch vorhandene noch nicht veräußerte größere Lotteriegegenstände. Der von einem Baierecker gewonnene Saatruchtkeimer — Trieur — wurde um 125 M für den Verein anzukaufen beschlissen, jedoch an den nachträglich gezeigten Liebhaber, Gemeinderat Schabel in Unterurbach, verkauft.

Nun kam der inzwischen angekommene Herr Oberamtsgeometer Daimler auf Veranlassung des Herrn Vorstands in heiterer Weise zum Wort. Viele Anstalten waren es, welche er zum Wohle und Wohlstand der Landwirtschaft verbessert bzw. eingeführt haben möchte. So war das Erste das Fehlen eines Oberamtsbaumwirts, das er kritisierte; das Zweite, die Nichtcultivierung bzw. Vernachlässigung des Hopfnbaus in den Bezirken und das Dritte, Hebung der Pferdezucht zc. Herr Daimler fand betreff des ersten Punktes in Herrn Stadtschultheiß Fritz, welcher den ev. Ortsbaumwärtlern das Wort sprach und betreffs der Hopfenkultur in Weingärtner Hottmann Gegner. Nicht mehr Glück als in diesen Punkten hatte Herr Daimler mit dem Antrag auf Hebung der Pferdezucht. Ein Beschluß über Wiederankauf von Gartenkämmern durch den Verein beendigte die Beratungsgegenstände.

Stuttgart, 28. Okt. Die Abreise Ihrer Majestät des Königs und der Königin nach Italien soll schon am 11. Nov. erfolgen.

Stuttgart, 28. Oktober. Heute Vormittag mit Zug 9. 20. wurde der aus dem hiesigen Zuchtthaus entwichene Sträfling Barth eingebracht und in einer Droßche an die R. Zuchtthausverwaltung eingeliefert.

Stuttgart. In letzter Zeit hat die ledige, wegen gewerbemäßigen Betrugs schon öfter bestrafte 40 Jahre alte Barbara Bug von Hohenstadt, D. A. Alen, in Stuttgart wieder verschiedene Betrügereien verübt. Dieselbe, ein stattliches Frauenzimmer, versteht es gewöhnlich, als reiche Gutsbesitzer's-Tochter und Heiratscandidatin aufzutreten und Männer verschiedenen Standes, ledig und verheiratet, in ihr Netz zu locken. Auf diese Weise hat sie am letzten Sonntag einem auswärtigen Dillhändler 132 M abgeschwindelt und damit das Weite gesucht. Der Fährder Höcker wurde zu deren Verfolgung ausgesandt. Derselbe hat nachher in Lauffen a. N. mit Hilfe eines Landjägers die Verbrechenin ermittelt und festgenommen. Dieselbe hat ihre letzte Strafe mit 6 Jahren in Gotteszell verbüßt und wird wohl wieder auf eine lange Zeit unschädlich gemacht werden.

Zu der neuen Jagdverordnung schreibt der Staatskanz.: Die Hegezeit für Rehtigen, d. h. für

die noch im Kalenderjahr ihrer Geburt stehenden Jungen des Rehwildes, wurde durch die R. Verordnung vom 12. August 1878 auf das ganze Jahr festgesetzt. In der neuen Hegeordnung vom 30. Juli 1886 ist nur noch für Rehtböcke, d. h. männliches Rehwild im Jahre der Geburt, eine Hegezeit bis zum 14. Oktober bestimmt worden, während Rehtgassen ohne Rücksicht auf das Alter vom 1. Dezember bis 13. Oktober zu schonen sind. Weibliches Rehwild darf daher auch im Jahre der Geburt nur vom 15. Oktober bis letzten November erlegt oder gefangen werden, während Rehtböcke vom 15. Oktober an, gleichwie das übrige männliche Rehwild mit Einhaltung der Hegezeit für Rehtböcke erlegt und gefangen werden dürfen.

Heilbronn. Von hier wird geschrieben: Das Ministerium des Innern hat in Folge eines „Spezialfalles“ entschieden, daß der Vorsitzende des Gemeinderats gesetzlich nicht befugt sei, ein Gemeinderatsmitglied wegen „ungebührlichen Benehmens“ aus der Sitzung zu entfernen oder demselben mit Anordnung der Entfernung zu drohen. Nur eine Geldstrafe kann im Disziplinarweg verhängt werden. Oberbürgermeister Hegelmaier hatte dem Gemeinderat Huber mit Entfennung gebroht.

Viberach, 27. Okt. Dem Güterzuge Nr. 413, welcher mit dem Personenzuge mittags 12 1/2 Uhr auf dem hiesigen Bahnhofe kreuzt, ist heute ein schwerer Unfall zugestoßen. Der Zug war von beträchtlicher Länge, hatte zwei Maschinen vorgepannt und in der Mitte einen unbeladenen österreichischen Wagen. Als dieser hinter einer Weiche die Kurve passierte, geriet er aus den Schienen. Der folgende mit Weizen beladene Wagen fuhr auf den ersten auf und der Doppelloch warf dann noch einen mit Eisenröhren vollgeladenen Wagen aus dem Geleise. Auf einer Strecke von mehr als 100 Metern sind die Schwellen verschoben und aufgerissen, die Schienen verbogen und die Weichen gänzlich zerrissen. Zum Glück ist kein Mensch in Gefahr gekommen. Mit Aufgebot aller Kräfte wurde gearbeitet, um das Hauptgeleise frei zu machen, da schon nach zwei Stunden der Personenzug Ulm-Friedrichshafen kommen sollte. Dieser hatte hier 1/4 Stunden Aufenthalt, bis er seine Weiterfahrt fortsetzen konnte. Frachtgüter haben wenig gelitten, der leere Güterwagen dagegen ist gänzlich unbrauchbar geworden. Weder dem Zug- noch dem Bahnhofspersonale läßt sich eine Schuld an dem Unglücke beimeffen.

Deutsches Reich.

Berlin, 26. Okt. General-Feldmarschall Graf Moltke hat seinen 76. Geburtstag auf seiner Besitzung Kreisau, bei Schweidnitz in Schlesien, im Kreise seiner Familie gefeiert. In seiner hiesigen Wohnung im Generalkstabs-Gebäude am Königsplatz langten im Laufe des Tages zahlreiche Glückwunsch-Telegramme und Briefe an.

Berlin, 26. Oktober. Der Kanzler von Kamerun, v. Puttkammer, der seit Juli auf Urlaub in der Heimat war, wird von hier Mitte November nach Kamerun zurückkehren, um dort seine Amtsgeschäfte wieder zu übernehmen.

Berlin, 26. Okt. Man kann nicht mehr daran zweifeln, daß die bulgarische Regentenschaft entschlossen ist, die unerträglich werdende Krise durch einen kühnen Zug zu beenden. Zum Fürsten soll Prinz Waldemar von Dänemark gewählt werden. Daß ein solcher Schritt den Bruch mit Rußland werde beschleunigen müssen, kann keineswegs mit Sicherheit behauptet werden. Vielmehr wird dafür gehalten, daß es, wenn erst ein Fürst vorhanden, leichter sein wird, eine Annäherung zwischen Petersburg und Sofia herbeizuführen, als wenn die bisherigen an unvermeidlichen Reibungen so reizen Beziehungen des Carex zur Regentenschaft fort dauern.

Ueber das Befinden des Kaisers haben die Basler Nachrichten eine längere Darstellung erhalten, die ersichtlich aus guter Quelle stammt.

Geschäfts-Empfehlung.

Mache die ergebene Anzeige, daß ich in der Karlsstraße im Hause der Fr. Schöbels Wwe. einen Cigarrenladen nebst verschiedenen Herren-Artikeln als Socken, Strümpfen, Socken, Hülsen, Schürzen etc. errichtet habe. Durch gute Waren und reelle aufmerksame Bedienung werde ich bemüht sein, mir die Zufriedenheit der Abnehmer zu erwerben.
Achtungsvoll
A. Kröll.

Zur gefl. Beachtung.

In nächster Woche treffen wieder feinste Magdeburger Speise-Kartoffeln, worunter hochfeine weiße, ein und nehmen Bestellungen entgegen
Carl Fr. Maier a. Thor,
Wils. Str., Arbansstr.

Revier Geradstetten. Holz-Verkauf.

Mittwoch 3. November,
vormittags 10 Uhr,
auf der Revieramts-Kanzlei aus „Ablesame“: 1 Los Nadelholzlangholz IV. Cl. mit 2 Fm.; 1 Los Nadelholzlangholz V. Cl. mit 15 Fm., 60 St. geschägte Nadelholzwellen.

Schorndorf.
Gefunden
ein goldener Ring mit Stein. Abzuholen binnen 6 Tagen.
Stadtschultheißenamt.
Fritz.

Schorndorf. Verakkordierung von Bauarbeiten.

Die bei Ausführung eines Neubaus vorkommenden Arbeiten sind im Submissionsweg zu vergeben u. zw.
Erdarbeit mit 140 M
Maurerarbeit 5260 M 35 S
Zimmerarbeit 2588 M
Gypferarbeit 851 M
Schreinerarbeit 1370 M 85 S
Glasarbeit 510 M
Schlosserarbeit 323 M
Flaschnerarbeit 151 M 70 S
Eisenlieferung 236 M
Pläne, Ueberschlag und Bedingungen sind bei Hrn. Stadtbaumeistr. Maier zur Einsicht aufgelegt und wollen Offerte schriftlich u. versiegelt mit entsprechender Aufschrift versehen längstens bis
Montag den 8. Nov. d. J.
bei Unterzeichnetem eingereicht werden.
Den 1. Novbr. 1886.
Prediger Junf.

Geradstetten. Ansprüche

an den Nachlaß des + Johannes Lederer, Tambours S., Weingtr. hier, insbesondere aus dem Gant desselben vom Jahre 1852, sind bei Gefahr der Nichtberichtigung binnen 8 Tagen hierher nachzuweisen.
Den 30. Oktbr. 1886.
R. Amtsnotariat Beutelsbach.
H. Kramer.

Hohengehren.
Montag den 8. Novbr., nachmitt. 1 Uhr verkauft die Gemeinde hier einen
700—800 R schwere
Farren

zum schlachten auf hiesigem Rathhaus, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Den 30. Oktober 1886.

Gemeinderat:
Vorstand W o l f.

10,000 Mark
sind pro Martini ds. J. in einem oder mehreren Posten verzinslich auszuliefern von der Pflanzschicht der Adolfs-Speidel'schen Kinder.
Fraisch, Oberamtspfleger.

R. fruten-Abichied
Mittwoch den 3. d. Mts.,
Abends 7 Uhr im „Anker“, wozu Fremde und Bekannte freundl. eingeladen sind.

Beißkorb verloren.
Abzugeben bei der Redaktion.

Durch größeren Bezug kann ich schönste neue **holl. Vollharinge** sehr billig empfehlen. Neue guttoshende **Erbfen, Finfen und Perlbohnen** bei **G. S. Schmid jr.**

Wein-Empfehlung. Alte Weine, 1884er, 1 Liter zu 50 bis 70 S., und neue Weine, 1886er, zu 42 bis 50 S. hat zu verkaufen **G. Daimler.**

Das Confections-Geschäft

von **Wilhelm Grözinger in Schwäb. Gmünd**

empfiehlt für Herbst und Winter sein großes Lager in allen Neuheiten und zwar: **Regenmäntel** von Mk. 12.— bis Mk. 35.—. **Kurze Jäckchen** von Mk. 9.— bis Mk. 25.—. **Lange Wintermäntel** in verschiedenen Stoffen von Mk. 10.— bis Mk. 60.— ferner: **Radmäntel, Promenademäntel, Dollman's** in größter Auswahl und Alles zu den billigsten Preisen unter Garantie von nur solider Ware. **Auswahlfendungen werden rasch erledigt.**

Gesellschaft für wissenschaftliche Zuschneidekunst

N. Hanbury & Co.
Berlin, Leipzigerstrasse 114.
Täglich Aufnahme von Schülerinnen.
Cursus: 20 Mark Honorar.

Die Zeugnisse der beiden einzigen vereideten gerichtlichen Sachverständigen für Damen Schneider für Berlin lauten wörtlich:

Abchriften:

1. Auf Ansuchen des Vertreters der wissenschaftlichen Zuschneidekunst besuchte ich das Institut Leipzigerstrasse 114, Berlin. Nachdem eine Schülerin des Institutes in meiner Gegenwart zu einer Toilette Maaf nahm, dasselbe zeichnete, zuschnitt und anprobirte, so kam ich meine Meinung dahin datieren, daß die Methode des wissenschaftlichen Institutes eine vorzügliche und in Fachkreisen jedenfalls anerkanntenswerte ist.

Berlin, den 24. August 1886.

gez. **G. Ebner,**
gerichtlich vereideter Sachverständiger.
L. S.

2. Unterzeichnete hat das System der Gesellschaft für wissenschaftliche Zuschneidekunst, hier, Leipzigerstrasse 114, in allem sowohl theoretisch wie praktisch angewendet, geprüft und giebt demselben gern das Zeugnis, daß dasselbe zur Herstellung eines gut sitzenden Kleides ein sicheres Mittel an die Hand giebt und sich darnach passend kleiden zu lassen.

Berlin, den 13. August 1886.
gez. **August Zimmerman,**
Damen Schneidermeister und gerichtl. Sachverständiger für Damen Schneider.
L. S.

Damen,

welche Agenturen in Provinzialstädten zu übernehmen wünschen, können bei Anfrage unter der Bezeichnung „Agentur“ nähere Einzelheiten franko und gratis erfahren.

Unterricht für Schorndorf und Umgegend bei Frau **N. Fausler** in Schorndorf.

Wohnungs-Gesuch.

Ich suche eine gesunde freundliche Wohnung mit 4 Zimmern und die mir von den bürgerlichen Kollegen bewilligte Hausmiete-Entschädigung von 200 M. Gest. Offerte erbittet sich **Mittelschullehrer Lauffer.**

Für ein braves 15jähr. fleißiges Mädchen sucht Stelle bis Martini 1886. Wer? sagt die Redaktion.

Neue guttoshende

Viktoria-Erbfen, Heller-Finfen und Perl-Bohnen in schöner Waare, sowie **türkische Zwetschgen, Aepfel- und Birnschnitze** empfiehlt billigst **Hr. Bauer.**

Ein solides Mädchen von 14 bis 16 Jahren sucht auf Martini. Wer? sagt die Redaktion.

Dr. Kochs' Fleisch-Pepton.

Langjährigen Studien des Herrn Dr. Kochs gelang es, ein haltbares, allen billigen Anforderungen entsprechendes Fleisch-Pepton herzustellen: **Haltbarkeit, Wohlgeschmack, directe Assimilirung durch den Organismus.** Der Genuss von 100 Gr. Dr. Kochs' Fleisch-Pepton per Tag hält den menschlichen Organismus bei gestörter Verdauung oder Verdauungsunfähigkeit bei Kraft. Gleich werthvoll unter Zusatz von Kochsalz zur Verbesserung des Geschmacks und des Nährwerthes der Speisen, da 1 Ko. Dr. Kochs Fleisch-Pepton den werthvollsten Nährstoff aus 10 Ko. Fleisch enthält und deshalb auch bequemer zur schnelleren Herstellung von wirklich nahrhaften Suppen.

Welt-Ausstellung **Ehren-Diplom**, höchste Auszeichnung, wodurch die Pepton Antwerpen 1885 als „weil vorzüglich, haltbar und geeignet, Europa unschätzbare Dienste zu leisten.“

Verpackt in Blechdosen à 1 Ko., in Töpfen à 100 und 225 Gramm, in Tafeln à 200 Gramm und in Schachteln von 40 Gramm.

Vorrätig in allen Apotheken, Droguen-, bessern Delikatessen und Colonialwaren-Handlungen.

Am nächsten Freitag **Mittags** ist bei Herrn **Restaurateur Kleiderer in Schorndorf** (beim Bahnhof) zu sprechen **Rechtsanwalt Baumeister.**

Die holländische Kaffee-Brennerei

H. Disqué & Co., Mannheim empfiehlt ihre unter der Marke

„**Elephanten-Kaffee**“

so beliebten u. höchsten Qualitäten f. Java-Mischung à M. 1.20. f. Bestindische M. „ „ 1.40. f. Menado M. „ „ 1.60. f. Bourbon M. „ „ 1.80. extra f. Mocca M. „ „ 2.00.

Gebraunt nach Dr. v. Liebig's Vorschrift und neu verbesserter Brennarart, wodurch das **Verkäufliche des Aroma's absolut unumgänglich.**

Kräftig und fein im Geschmack. **Große Ersparnis.**

Nur acht in Packeten mit Schutzmarke „Elephant“ versehen, von 1, 1/2 und 1/4 Pfund.

Niederlage in Schorndorf bei **Carl Vialle's Witwe und Herrn Moser.**

Ca. 3000 Ailo neue diesjährige reine Gänsefedern à A 1.30. M. versendet jedes Quantum gegen Postnachnahme. **Frik Obel, Zehdenick, Pr. Brandenburg, Federwich u. Bettfedernhdlg.**

Junges fettes Masthammelfleisch per Pfd. 40 S. ist fortwährend zu haben bei **Christian Girschmann** bei der Kirche.

Erdöl

per Liter 21 S. **P. & A. Stübler, Ebersbach.**

Eine in der landw. Lotterie gewonnene **EGGE** hat im Auftrag zu verkaufen. **Christian Baur.**

Zu vermieten an einen Herrn ein **heizbares möbliertes Parterrezimmer.** Zu erfragen bei der Redaktion.

Verloren von Schlichten nach Schorndorf ein **schw. Rohrstock** mit weißem Griff. Abzugeben gegen Belohnung bei der Red.

Arbeitsbücher, sowie Dienstbücher für Dienstboten

sind vorrätig in der **C. W. Mayer'schen** Buchdruckerei.

Von der Rems zum Kamerun.

2. Vom Niederwald bis London.

D. Die Leser des Sch. A. mögen wohl denken, ihr Landsmann sei irgendwo stecken geblieben, oder habe den Weg verloren, denn statt im fernen Afrika an den Sümpfen des Kamerun-Flusses, befinden wir uns im Geist immer noch im deutschen Vaterlande an den schönen Ufern des Rheins. Hier ist's aber auch gut sein! und überdies, wenn man nach Afrika geht, so gilt zweimal das Sprüchwort: „Eile thut net guet!“ weßhalb der freundliche Leser entschuldigen wird, wenn er auch diesmal noch nicht an's Ziel gelangt, sondern nur ein bescheidenes Stück weiter kommt.

Nachdem wir uns auf der geweihten Höhe des Niederwalds der Großthaten Gottes an unserm Volk dankbar erinnern haben, steigen wir durch das prächtige Nebelgelande an die schönen Ufer des majestätisch dahinstießenden deutschen Stromes herab, und mit der ganze Pracht des herrlichen Rheinthales mit Würstgen genießen zu können, besteigen wir in Rüdesheim nicht die Eisenbahn, sondern lassen uns auf den Wellen des Flusses sanft stromabwärts tragen. Wie interessant ist es für einen Remsthäler, der vielleicht als Bube im Bach oder Brunnen-trog mit seinem „Schifflein“ spielte, oder wenn's hoch kam, einmal auf den trüben Wassern des Engelberger „See's“ in einem zweifelhaften Nachen herumfuhr — nun auf einem wirklichen Schiff sich zu befinden, und einen der schönsten Theile seines Vaterlandes zu durchreisen! Gewiß, das heimische Thal bleibt eine trante Stätte, die ihm über alles geht, — aber hier im schönen Rheinthale erweitert sich der Blick, das Herz schlägt höher, und mit Stolz nennt er sich einen Deutschen, wenn er sieht, mit welcher Pracht Gott sein Vaterland geschmückt und gesegnet; wenn er wahrnimmt, wie deutsche Kunst und deutscher Fleiß in alter und neuer Zeit hier emsig gearbeitet hat, um auf steiler Höhe und an jähem Abhängen sichere Burgen und feste Schlösser, oder auf dem oft schmalen Uferlande malerische Dörfer und schöne Städte zu errichten; und wenn die zahlreichen Eisenbahnzüge zu beiden Seiten des Rheins und die zahllosen Fracht- und Personen-Dampfer auf dem Strom selbst ihm einen Eindruck geben von der Größe und Bedeutung des deutschen Handels und Verkehrs.

Freilich auch der Anblick der schönsten Landschaftsbilder ermüdet schließlich, und nach und nach treten die amnütigen Bergformen zurück, der Strom wird breiter, die Ufer flacher, und mit Freuden begrüßen wir unser vorläufiges Reiseziel Bonn. Noch ein letzter Blick auf das im Abergommeschein erglänzende Siebengebirge, hinter dem in einiger Entfernung auch das l. Remsthal liegt, und wir betreten die schöne Musenstadt. Es würde den Rahmen dieses Blattes überschreiten, wollte ich erzählen, wie der Schwabe mit klopfendem Herzen seinen Einzug hält, sich aber gar bald im gastlichen Hause des Hofapothekers, oder dem Salon der hier lebenden Witwe eines holländischen Ministerresidenten von Batavia heimisch fühlt, — ich will mich vielmehr kurz fassen, und den Leser nur an einen Punkt — der alte Zoll genannt — führen: Nicht zu unsern Füßen wälzt der Rhein seine blauen Wellen dahin, in der Ferne winken uns die Höhen entgegen, an denen wir gestern vorübergefahren sind, unmittelbar neben uns steht rechts und links eine Kanone, von unsern tapfern Mannen anno 70 erbeutet und vom Kaiser der Universität geschenkt, im Hintergrund aber steht das schlichte Denkmal eines deutschen Mannes, der das kühne Wort gesprochen: „Der Gott, der Eisen wachsen ließ, der wollte keine Knechte!“ — Gewiß, wenn irgend eine Stelle, so ist dieses Plätzchen geeignet, in einem jungen Deutschen, der sein Vaterland verläßt, die richtige Stimmung wahr-

zurufen, und wenn er neben der Freiheit, die mit Feuer und Schwert erkämpft wird, noch von einer andern zu jagen weiß, die man nicht auf diesem Weg erlangen kann, und neben dem Patriotismus vor allem den Glauben und die Frömmigkeit eines Ernst Moritz Arndt, dem dieses Denkmal gewidmet ist, mitnimmt, dann, aber auch nur dann, wird er für eine deutsche Kolonie der rechte Mann sein.

Von Bonn aus bietet die Rheinfahrt nichts Besonderes mehr, deshalb ziehen wir die Eisenbahn vor, mit der wir schneller nach dem alten, ehrwürdigen Köln gelangen. Diese Stadt erinnert uns schon durch ihren Namen daran, daß auch im deutschen Vaterlande Civilisation und Christentum zuerst nur an einzelnen Punkten Wurzel faßten, um dann von diesen Kolonien aus weiter um sich zu greifen; und wenn der Dom, dieses herrlichste Gotteshaus in gothischem Styl einerseits ein Wahrzeichen von der Macht und dem Einfluß der römischen Kirche in unserem Vaterlande ist, so zeigt der majestätische Bau andererseits doch laut vom Sieg des Christentums über das Heidentum unserer Vorfahren, und die schlanken Thürme weisen uns den Himmel, von woher uns auch für Afrika der Sieg zu teil werden wird.

In Köln befinden wir uns bereits nahe der deutschen Grenze, aber wir wollen den heimischen Boden nicht verlassen, ohne zuvor noch einem Ort einen Besuch abzustatten, von dem aus in verschiedenen Theilen der Welt an derselben Aufgabe gearbeitet wird, die uns nach Kamerun treibt: Barmen und Elberfeld, diese große Doppelstadt im Wupperthal, ist ein Sitz reger Missionstätigkeit, und im dortigen Missionshaus finden wir freundlichst Aufnahme. Da ist's bedeutend ruhiger als in Basel, denn erstens sind überhaupt nur etwa halb so viel Jünglinge da, und zweitens sind auch diese um größten Teil noch in den Fernen. Diesen Umstand verdanken wir's aber, daß wir um so öfter mit dem Vorsteher des Hauses, Hrn. Zimmer, zusammen sein können, der ein überaus interessanter Mann ist. Schmerz war er selber Jüngling in dem gleichen Haus, dem er jetzt vorsteht, aber als er seine Studien vollendet hatte, stellte es sich heraus, daß der junge Mann im höchsten Grade an der Schwindsucht leide. Seine Kommiliten wollten es nicht auf sich nehmen, einen solchen Todeskandidaten in ein tropisches Klima zu senden, aber ein reicher Freund, der die Fähigkeiten des jungen Mannes erkannt hatte, versprach, im Fall eines früheren Todes alle Anstrengungs- und Reisekosten zu erstaten. Und siehe da, der franke Mann, den man kaum lebendig aufs Schiff hatte bringen können, erholte sich nicht nur so, daß er mehr als 20 Jahre lang auf der Insel Borneo arbeiten konnte, sondern ist heute im ganzen Wupperthal und weiterhin, als der größte und kräftigste Mann bekannt. Allerdings nicht allen ist das Klima auf jener Insel so zuträglich; das haben wir an der Braut eines dortigen Missionars, die beinahe zur Abreise nach Borneo fertig war, aber mitten im Abschiednehmen von der telegrafischen Botschaft übertrabscht wurde, daß ihr hoffnungsvoller Bräutigam plötzlich gestorben sei! Unter dem tiefen Eindruck, daß Mission und Passion unzertrennlich zusammengehören, verlassen wir das Wupperthal, und einige Stunden später das deutsche Vaterland.

Die Grenze wäre wohl auch ohne Grenzpfosten deutlich genug markiert, denn so bald wir uns auf holländischem Boden befinden, ist außer den ungeheuren Flügeln der zahlreichen Windmühlen nicht mehr viel zu sehen, und es ist gut, daß unser Dampfboot mit Blitzgeschwindigkeit die eintönige Ebene durchfliegt. Auf den seltenen Halteplätzen ist man froh, den engen Wagen für einige Augenblicke zu verlassen und etwa eine Erfrischung zu sich zu nehmen. Aber alles sieht so fremd aus; die Reisegesellschaft besteht hauptsächlich aus Engländern, die aus der Som-

merfrische heimwärts ziehen. Die Bahnbeamten und das Militär, das sich an den Stationen herumtreibt, erinnert einen viel eher an die Schweiz, als an die strammen deutschen Gestalten, und von dem Gemälde dieser Leute verzieht man vollends nichts. Doch wir sind nicht die einzigen Schwaben; mitten aus dem Geschnatter um die Thee- und Kaffee-Kannen auf dem Schenktisch ertönt auf einmal auf gut remsthälerisch: „a Glas Bier, bitte!“ und der Urheber dieser wohlbekannten Laute entpuppt sich als ein junger Pfarrer, dem's im Remsthal ein bißchen zu eng war, und der nun für einige Wochen die weite Welt, besonders England, zu sehen wünscht, um dann mit neuer Energie auf seine stille Pfarrei zurückzukehren. — Allmählig neigt sich der Tag und wir nähern uns der Hafenstadt Vlissingen, von wo aus wir während der Nacht über den Canal hinüberfahren, so daß wir beim Erwachen am andern Morgen bereits die englische Küste erblicken, und einige Stunden später befinden wir uns mitten in der ungeheuren Weltstadt London.

Tagesbegebenheiten.

Württemberg.

Stuttgart. Die Firma Wilhelm Benger Söhne hat bei der Landesausstellung in Czernowitz in Anerkennung ihrer vorzüglichen Fabrikate die höchste Auszeichnung, die silberne Fabrikationsmedaille erhalten; ebenso ist den Vertretern der Firma in London bei dem Britisch Sanitary-Kongress in York verbunden mit Ausstellung die höchste Auszeichnung, sowie bei der Internationalen Ausstellung in Liverpool die silberne Medaille verliehen worden.

Stuttgart, 30. Okt. Neue Straßenbahn. Man teilt uns mit, daß am morgigen Sonntag der 6-Minutenbetrieb definitiv beginnen soll. Die bisherige Verzögerung ist dem Umstande zuzuschreiben, daß die neuen Pferde für den Anfang noch zu schonen waren, bis sie sich vollständig acclimatiriert hatten, was eben jetzt der Fall ist. (M. Z.)

Stuttgart, 30. Okt. Wie man hört, sollen die Briefkasten der Privat-Stadtpost im Laufe der nächsten Woche befestigt werden, nachdem die betr. Hausbesitzer ihre Einwilligung erteilt haben und die polizeiliche Erlaubnis eingeholt wurde. Die Briefkasten der Privat-Stadtpost, in sehr gefälliger Form von roter Farbe mit schwarzer Einrandung, einem Briefschildehen und entsprechender Aufschrift, unterscheiden sich so sehr von den staatlichen Briefkasten, daß Irrungen nicht wohl möglich sind. Die Direktion der Privat-Stadtpost beabsichtigt übrigens, für den Anfang Briefschaften, welche irrtümlicherweise mit Marken der staatlichen Postverwaltung versehen in ihre Briefladen geworfen werden, sofort direkt der Staatspost zu übergeben, wodurch Versehen und Irrungen jede unliebsame Folge genommen würde. Zur Bequemlichkeit der Geschäfte will die Privatstadtpost Namen oder Firma gegen eine kleine Ertragegebühr auf ihre Briefumschläge zugleich mit der Freimarke aufdrücken lassen.

Wettingen, 29. Okt. Bei der heutigen Wahl eines Abgeordneten für den Reichstag erhielten von 679 abgegebenen Stimmen Vindewirt Auer 471, Geometer Müller 201, unglücklich waren 7.

Saulgau. Am 29. d. M., 12.40 Uhr Nm., wurde der ledige Franz App, welcher sich, wie es scheint, in selbstmörderischer Absicht auf das Bahngelände gelegt hatte, in der Nähe des hiesigen Bahnhofes von dem Zug 459 überfahren und getödtet.

Deutsches Reich.

Berlin, 29. Okt. Der Kaiser, der gestern abend das Schauspielhaus besuchte, empfing heute mittag den Prinzen Friedrich Leopold

nebst dessen Reisebegleitern Major Nicksch und Hofmarschall Grafen Kanitz, später den Erbprinzen Hohenlohe-Schillingsfürst und reiste nachmittags 2 Uhr zur Jagd nach Hubertusstock.

Berlin, 31. Oktober. Kaiser Wilhelm hielt am Sonnabend in der Schorfheide eine Jagd auf Rotwild ab. — Kaiserin Augusta wird bereits in den ersten Tagen dieser Woche nach Koblenz überföhren und daselbst einen mehrtägigen Aufenthalt nehmen. — Der Kronprinz macht dem Könige von Italien gegenwärtig in Monza einen Besuch.

— Zum württembergischen Militärbevollmächtigten in Berlin ist nunmehr Major von Sieb, Flügeladjutant des Königs von Württemberg, ernannt worden.

Leipzig, 30. Okt. Das Reichsgericht verurtheilte den Schriftföher Gustav Dobner in Leipzig wegen vorbereitender hochverrätherischer Handlungen zu 2 Jahren und 6 Monaten Zuchthaus, sowie zu 3 Jahren Ehrverlust.

Frankfurt a. M. Ein Bankier, der nach Paris reisen wollte, bemerkte auf dem Bahnhofe, daß er seine Banknotentasche zu Hause auf seinem Schreibtische hatte liegen lassen und beauftragte seinen Diener, dieselbe eiligst zu holen und ihm, wenn der Zug inzwischen abgefahren sein sollte, nach Paris nachzuschicken. Der Diener rannte spornstreichs nach Hause, holte die Tasche — verschwand aber damit und bisher ist seine Spur noch nicht ermittelt worden. Wie hoch die veruntreute Summe ist, darüber verlautet nichts bestimmtes.

Wiesbaden, 31. Okt. Ein begabter junger Chemiker vergiftete sich gestern in der Nähe der Roths'schen Villa mit Cyanalkalium, weil ihm seine Braut durch den Tod entziffen worden. Ein hinterlassenes Billet erbittet die Beisetzung des Unglücklichen neben seiner Verlobten.

Lauenburg, Nachdem im vorigen Winter bereits eine Pulver-Explosion in der Pulverfabrik Rottweil-Hamburg in Düneberg stattgefunden hatte, ist jetzt wieder ein Verhängnis in die Luft gestiegen. Dabei ist ein Arbeiter verunglückt. Denselben wurden beide Beine abgeriffen. Man fand ihn in den Trümmern des Hauses. Ueber die Entstehungsursache wird wohl niemals Licht verbreitet werden, da der einzige Zeuge tot ist. Die übrigen Arbeiter waren zum Glück während der Explosion eine Strecke von dem Hause entfernt beschäftigt. Dieselben sind glücklich davongekommen.

Hamburg, 29. Oktober. Heute stürzte ein Neubau in der Vorstadt Einsbüttel ein. Es wurden dadurch vier Menschen tödlich verlegt.

Bühl, 17. Oktober. „Die schwarze Hand“, (so nennt sich eine jugendliche Diebsbande), bildet seit dem Auffinden der Leiche der unglücklichen Gräfin Armin beinahe das einzige Tagesgespräch in der hiesigen Stadt und hält manche Gemüther in Aufregung. Die jungen Gauner haben leider auch Söhne aus hiesigen besseren Familien in ihre Garne gelockt, täglich mehrt sich die Zahl der mit Raffinerie ausgeführten Diebereien. Die Bande, aus ungefähr 10—12 Knaben bestehend, hatten sich ihren eigenen Hauptmann gewählt, der sich von jedem einzelnen einen Eid der Treue, des Gehorsams und der Verschwiegenheit schwören ließ. Dieselbe trug besondere Farben und hatte eigene Zeichen. Die geraubten Gelder, die sich nach hunderten von Mark berechnen, hatten sie zum Teil auf der nahegelegenen Wiedeck vergraben. Man ist daher ordentlich froh, diesen jugendlichen Verbrechern endlich auf die Spur gekommen zu sein. Hoffentlich wird dieses traurige Vorfallnis manchen Eltern hiesiger Stadt zum warnenden Exempel dienen; ganz besonders wird es auch die Jugendberzieher veranlassen, die Lektüre der Kinder recht gewissenhaft zu beobachten, denn offenbar tragen auch die vielen Räubergeschichten, welche diese jungen Leute mit wahren Geißlungen verfechten haben, gar vieles zu diesen traurigen Verirrungen bei.

In **Urphar**, Amts Wertheim, hat der Ortsdiener den Beginn des Herbstes durch Aus-

stellen mit folgendem Ausruf bekannt gemacht: „Morgen ist Herbst; wer vor Tagläuten rausgeht, sieht noch nichts, und wer am Nachmittage rausgeht, findet nichts.“

Mürnberg, 28. Okt. Auf Requisition des Staatsanwalts in Altona wurde im Zusammenhang mit den dortigen Verhaftungen von Sozialdemokraten bei der sozialdemokratischen „Fränkischen Tagespost“ und in der Privatwohnung des Abg. Grillenberger eine Haus-suchung abgehalten. Bei derselben wurden nur Frohmische Broschüren vorgefunden, im übrigen blieb die Haus-suchung ohne Resultat. — Das Landgericht Nürnberg hat den Bauer Brechtles-bauer wegen ungebührlicher Äußerungen, die derselbe über die Königin-Mutter zur Zeit der Königsfatastrophe im Juni l. J. gethan, zu 3 1/2 Monaten Gefängnis verurteilt.

Würzburg, 29. Okt. In dem Weiler Wohnroth bei Gemünden brach gestern vormittag Feuer aus, wodurch drei Wohnhäuser beschädigt wurden und fünf Scheunen samt Vorrat an Getreide und Futter total niederbrannten. Von den Beschädigten ist nur einer mit Mobilien versichert. Der Brand wurde durch vierjährige Kinder verursacht.

Ausland.

Wien, 29. Okt. (Cholerabericht.) In Pest 10 Erkrankungen, 4 Todesfälle, in Triest 4 Erkrankungen, 1 Todesfall.

Triest, 28. Oktober. Aus Turin wird eine furchtbare Katastrophe gemeldet. Der durch ununterbrochene Regengüsse der letzten Tage hochgeschwollene Po, der die gewöhnliche Höhe um 4 Meter übersteigen hat, riß bei Casala Monferrato eine im Bau begriffene Brücke mit sich und wurden der darauf beschäftigte Ingenieur Corvino und sechzehn Arbeiter von den reisenden Wogen mitgeriffen. Das Hilfesgeschrei der Unglücklichen rief eine zahlreiche Menge herbei, der es gelang, den Ingenieur Corvino, der sich an den stehenden geliebten Brüdernpfeiler angeklammert hatte, sowie drei Arbeiter zu retten. Von den anderen Arbeitern ist keine Spur zu finden und sie sind zweifellos alle ertrunken.

Sirnowa, 29. Okt. General Kaulbars teilte der Regierung mit, daß die Ankunft der russischen Kriegsschiffe in Varna auf seine letzten Mitteilungen erfolgte. Die Kriegsschiffe würden, wenn nötig, die Wichtigkeit ihrer Mission beweisen. Ferner verlangte Kaulbars eine baldige Antwort auf seine letzte Note betreffs der compromittirten Offiziere. Der Ministerrat soll beschließen haben, die Offiziere freizulassen.

Sirnowa, 31. Okt. Wie es heißt, wird die Regentenschaft in der Rebe bei der Eröffnung der Nationalversammlung auf die Notwendigkeit einer Verständigung mit Rußland hinweisen und die Hoffnung ausdrücken, daß die Wahl des neuen Fürsten nicht auf den Prinzen von Battenberg fallen werde, zumal da die Stimmung des Landes diesen Anschauungen entspricht.

Brüssel, 29. Okt. Mehrere Hundert Arbeiter des Genter Zollhauses stellten heute nach dem B. T. die Arbeit ein und hinderten alle übrigen Arbeiter und Beamten an der Arbeit. Als die Polizei intervenierte, kam es zu Schlägereien, wobei einige Arbeiter verwundet wurden. Desgleichen wurde ein höherer Zollbeamter thätlich verlegt. Die Streikenden durchzogen die Straßen der Stadt unter Entfaltung von roten Fahnen und Singer aufständischer Vlieder.

Frankreich. Der französische Senat hat den Antrag Boulanger's die Konjunktur zu veräußern und die Verwendung des Erlöses einem späteren Gesetz vorzubehalten, mit 127 gegen 97 Stimmen angenommen.

Paris, 29. Okt. Im Budgetauschuss forderte der Marineminister Admiral Aube 33 Millionen für das Jahr 1887, um zwei Küstenwachtschiffe und einige 40 Torpedoboote zu

bauen. — Die neuesten telegraphischen Berichte aus dem süßlichen Frankreich stellen die Abnahme der Rebenschwemmungen in Aussicht. Der Regen läßt nach, das Wasser der Rhone sinkt langsam, dasjenige der Durance rasch.

London, 29. Oktober. Die englischen Blätter sind sehr erregt über die Anwesenheit russischer Kriegsschiffe in Varna. — Nach dem Daily Telegraph wäre der russische Kandidat für den bulgarischen Thron Nikita, der Sohn des Fürsten von Montenegro. — Bei einer Entgleisung zwischen Chicago und St. Paul verbrannten in einem Waggon 18 Personen.

Tunis, 28. Okt. Gestern abend brachen zwölf eingeborne Galeerenfrämlinge ihre Ketten, brachen aus dem Bagno der Goulette aus und verteidigten sich hartnäckig gegen die Soldaten, von welchen sie wieder festgenommen werden sollten. Dem verfolgenden Militär gelang es, sechs Sträflinge, darunter einen tot, wieder einzubringen.

Verschiedenes.

Bei den neuen Repetiergewehren kommt das jezige, als Seitengewehr getragene Taschenmesser nicht mehr als Aufspanzungswaffe zur Anwendung, sondern eine ganz neue, eigens dazu konstruirte Waffe. Dieselbe hat eine Klinge von der Länge und Beschaffenheit eines großen Dolches und einen Griff aus Holz und Eisen mit einer Vorrichtung zum Aufspanzung, ähnlich der früheren. Diese Dolche, welche auch die militärische Sprache so nennen wird, werden aber nur im Falle einer Mobilmachung an die Truppen verteilt, da man das stete Tragen dieser gefährlichen Waffe mit Recht für bedenklich hält. Das neue Gewehr ist mit gefülltem Magazin, also im Ganzen mit 10 Patronen, und aufgezantem Dolche dennoch leichter als das bisherige.

Auf der Jagd. Ein großes Unglück stieß dieser Tage einer reichen und angesehenen Mailänder Familie zu. Der 18jährige Sohn begleitete seinen Vater auf die Jagd und nahm an derselben selbst teil. Bei einer Streife passierte der Sohn eine Hecke, hierbei entlud sich sein Gewehr und der Schuß ging ihm in den Kopf, so daß er nach wenigen Minuten eine Leiche war.

Die Millionäre. Nach der Aufstellung eines Fachgelehrten zählt die ganze Welt jetzt 950 Millionäre, deren Vermögen 20 Millionen übersteigt. Hiervon kommen auf England 250, die Vereinigten Staaten 200 das übrige Amerika 100, Deutschland 100, Frankreich 75, Rußland 50, Indien 50, die übrigen Länder 125. Wie man sieht, nimmt Deutschland auch in dieser sonderbaren Aufstellung einen nicht unvorteilhaften Platz ein.

Sächsisch. Ein Rekrut auf Schildwache. General geht vorüber, und da der Posten von ihm keine Notiz nimmt, stellt er sich vor ihn hin und sieht ihn streng an. Da fällt dem Rekruten ein, was er zu thun hat, er ruft aus: „Ei herrjemersch, Herr Gen'ral, beinahe" hält, ich Sie nicht erkannt — Irrraus!“

Handel und Verkehr.

Fellbach, 29. Oktober. (Herbstberichte.) Verkauf, obgleich Preise gesunken, langsam. Vorrat noch ca. 100 Hektoliter Käufer erwünscht.

Cannstatt, 29. Okt. Käufe zu 155 M., 160 M. und 165 M. Verkauf langsam.

Stuttgart, 30. Okt. Kartoffel- u. Krautmarkt. Leonhardplatz: 700 Sacke Kartoffeln à 2 M. 80 Pfg. bis 3 M. — Pfg. pr. Zentner.

Marktplatz: 4000 Sacke Silberkraut à 12 bis 14 M. pr. 100 Stück.

Redigiert, gedruckt und verlegt von J. Köster, (E. W. Mayer'sche Buchdruckerei) in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erzgerlohn viertel. 5 s
Infectionspreis:
die vierpaltige Zeile oder deren Raum 10 s

Erscheint Dienstag,
Donnerstag und Samstag.
Abonnementspreis:
vierteljähr. 86 s, durch die
Post bezogen im Oberamts-
bezirk viertel. 1 M. 15 s.

Der Schorndorfer Anzeiger ist in Berlin, Charlottenstraße 28, für Jedermann aufgelegt.

Nr 129.

Donnerstag den 4. November

1886.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Ortschulrats-Wahl.

Zufolge Ges. vom 25. Mai 1865, Art. 17, sind auf die Dauer der nächsten 3 Jahre wiederum 3 Mitglieder und ebensoviele Ersatzmänner in die **Ortschulbehörde** zu wählen. Zur Wahl berechtigt sind die Väter und Vormünder der in der Volksschule besuchenden Kinder, wofür jene in der Schulgemeinde ihren Wohnsitz haben und nicht nach Art. 2 des Ges. vom 6. Juli 1849 von dem gemeinbürgerlichen Wahlrecht ausgeschlossen sind. Wählbar sind, mit Ausschluß der im Dienst befindlichen Lehrer der Volksschulen und der Mitglieder des Kirchenconvents, alle in der Schulgemeinde wohnenden Männer, welche die gemeinbürgerlichen Wahlbarkeitsrechte besitzen. Zur Giltigkeit der Wahl ist erforderlich, daß mindestens ein Drittel der Wahlberechtigten abgestimmt hat.

Die Wahlhandlung findet auf dem Rathhause **Dienstag den 16. ds. Mts.**, Vormittags von 9—12 Uhr statt, und werden hiedurch die Wahlberechtigten zur Abgabe ihrer Stimmzettel mit dem Bemerkten aufgefordert, daß die Wählerliste vom 4. d. Mts. an zur öffentlichen Einsicht auf dem Rathhause niedergelegt ist, sowie, daß die Frist für Einsprachen gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit der Liste mit dem 13. d. Mts. zu Ende geht.

Den 3. November 1886.
Namens der Ortschulbehörde
Stadtpfarrer **Fisch.** Stadtschultheiß **Fritz.**

Schorndorf.

In der hiesigen Stadtgemeinde wurden pro 1886/87 umgelegt:

Staatssteuer aus Gütern	6966 M. 13 s
" " Gewerben	6284 " 29 "
" " Gebäuden	4073 " 71 "
	17,324 M. 13 s
Amtsgebühren	8608 M. 49 s
Stadtschulgebühren	11,000 M. — s
Nach dem Umlage-Ergebnis kommen auf:	
1 fl. Grundkataster	— M. 19 s
1000 M. Gebäudekataster	1 M. 5,7 s
100 M. Gewerdekataster	2 M. 86 s
jodann auf 1 M. Staatssteuer	
Amtsgebühren	47,9 s
Stadtschulgebühren	62,2 s
Stadtschultheißenamt.	
	Fritz.

Landwirtschaftl. Bezirks-Verein.

Die Angehörigen des Bauern- und Weingärtner-Standes, sowie alle Freunde der Landwirtschaft lade ich ein, dem landwirtschaftl. Verein als Mitglied beizutreten. Der Jahresbeitrag beträgt 2 M. Anmeldungen nehmen die Herren Ortsvorsteher, sowie der Sekretär des Vereins, Herr Oberamtspfleger Fraisch entgegen.

Schorndorf, 30. Okt. 1886.
Vorstand des landw. Bezirks-Vereins.
Baum.

Revier Geradstetten.

Freitag 5. Nov., morgens 8 Uhr wird die Lieferung von 47 cbm Fleinssteinen und der Zerleinerung zu Schotter für die Wege im Staatswald Sonnenschein auf der Revierramtskanzlei in Afford gegeben.

Schorndorf.

1/4 Morgen 29 Rth. **Wiese** im Kreben bei der Delmühle verpachtet auf 3 Jahre.
Hospitalpfleger a. D. **Laug.**

Am Montag den 8. d. Mts. vormittags 10 Uhr wird im Pflanzhof gegenüber dem Hirsch in Schorndorf im Wege der Zwangsversteigerung gegen sofortige Bezahlung verkauft:

- 1 Stubenuhr, 4 Bettüberwürfe, 1 Stehschreibpult, 1 Papierkorb, 1 harth. fl. Tisch, 2 gepolst. Sessel und 2 Faßchen von 2 und 4 Zmi Gehalt.

Gerichtsvollzieher **Moser.**

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unser I. Sohn, Bruder, Onkel und Großonkel



Carl Link,
Kaufmann,
heute Vormittag 5 1/2 Uhr nach längerem Leiden sanft verschieden ist.
Um stille Teilnahme bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.
Engelberg, den 3. November 1886.
Beerdigung in Winterbach Freitag den 5. November, nachmittags 1/4 Uhr.

Zur gefl. Beachtung.

In nächster Woche treffen wieder **feinste Magdeburger Speise-Kartoffeln**, worunter **hochfeine weiße**, ein und nehmen Bestellungen entgegen
Carl Fr. Maier a. Thor,
Wilh. Str. 10, Arbanstr.

Schorndorf.
Von heute ab ist bis auf Weiteres **das Feschohsammeln** in den zwischen dem Herrschaftsweg und der westlichen Grenze gelegenen Stadtwaldungen gestattet, in allen anderen Abteilungen verboten.
Stadtförster **Fischer.**

Schorndorf.
Am **Freitag den 5. Novbr.**, vormittags 10 Uhr, werden im Pflanzhof und Sommerwald **6 Streulose** verkauft. Zusammenkunft am Rondell.
Stadtförster **Fischer.**

Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater, Bruder und Schwager **Johannes Albrecht** nach schwerem Krankentage Dienstag mittags 3 Uhr sanft in dem Herrn entschlafen ist.
Beerdigung Donnerstag 2 Uhr.
Wir bitten dieses Statt mündlichem Ansagen entgegen nehmen zu wollen.
Namens der Hinterbliebenen
Dorothea Albrecht mit ihren 2 Kindern.

Am **Freitag den 5. Novbr.**, nachmittags 3 Uhr wird an der Staatsstraße gegen Gmünd der **Grabenausschlag** in mehreren Partien verkauft. Zusammenkunft unten an der neuen Göttinger Staige. Um 4 Uhr an der Staatsstraße gegen Stuttgart und am Pfaffenbronnweg. Zusammenkunft an der untern Brücke.
Feldwegmeister **König.**

Am **Dienstag den 9. d. Mts.**, vormittags 9 1/2 Uhr wird in Michelberg 1 **Kuh** im Wege der Zwangsversteigerung gegen sofortige Bezahlung verkauft.
Zusammenkunft im Hirsch.
Gerichtsvollzieher **Moser.**

So hengehren.
Am **Montag den 8. Novbr.**, nachmittags 1 Uhr verkauft die Gemeinde hier einen **700—800 lb schweren**

Farren zum schlachten auf hiesigem Rathhause, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Den 30. Oktober 1886.
Gemeinderat:
Vorstand **W o l f.**

Am **Freitag den 5. Novbr.**, nachmittags 3 Uhr wird in Michelberg 1 **Kuh** im Wege der Zwangsversteigerung gegen sofortige Bezahlung verkauft.
Zusammenkunft im Hirsch.
Gerichtsvollzieher **Moser.**

Am **Montag den 8. Novbr.**, nachmittags 1 Uhr verkauft die Gemeinde hier einen **700—800 lb schweren** **Farren** zum schlachten auf hiesigem Rathhause, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Den 30. Oktober 1886.
Gemeinderat:
Vorstand **W o l f.**